

Deutschland.

Berlin, 9. Januar. Der kurze Aufenthalt des Grafen v. H. v. Volz in Berlin, der gestern auf seinen Posten nach Paris zurückgekehrt ist, hat einigen Blättern neuerdings zu der Vermuthung Veranlassung gegeben, daß die Reise desselben politische Zwecke gehabt habe. Wir meinen, daß zu dieser Vermuthung dann eher Grund vorhanden gewesen wäre, wenn der Aufenthalt des Grafen nicht kurze, sondern längere Zeit gedauert hätte, und verwiesen auf unsere Mittheilung, daß der Graf hier den Prof. Gräfe wegen eines Augenleidens konsultirt und seine Reise gleichfalls Anfangs nur auf einige Tage berechnet hat. — Der Antrag des Abgeordneten Lasker wegen der unbeschränkten Redefreiheit der Abgeordneten ist auch gestern bei der zweiten Abstimmung unter Verwerfung aller Amendements im Abgeordnetenhause angenommen worden. Die Annahme, daß das Herrenhaus den Antrag pure ablehnen werde, bestätigt sich nicht, vielmehr ist in Aussicht genommen, daß vom Herrenhause ein Ausgleichsvorschlag gemacht und die Frage einer späteren Regelung entgegengeführt werde. Der Justizminister hat übrigens bei den gestrigen Verhandlungen seine persönlichen Ansichten nicht vorgetragen, sondern im Namen der Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie die Frage einer eingehenden Prüfung unterliegen werde. — Auch die „Provinzial-Correspondenz“ erklärt jetzt auf Grund amtlicher Berichte, daß vom Hunger-typhus in der Provinz Preußen überall nicht die Rede sein kann. So zeigt auch dies wieder von der Lügenhaftigkeit der demokratischen Berichte. Eine eigenthümliche Dreistigkeit, die hier in einschüchternden Kreisen belacht wird, ist es, wenn vier Laien, die von der Sache nichts verstehen und keine Idee von dem Charakter des Hunger-typhus haben, erklären, daß diese Krankheit im Krankenhaus zu Gumbinnen herrsche. Der Charakter des Hunger-typhus liegt bekanntlich darin, daß die Ursache des Typhus der Mangel an Nahrung ist und daß die Krankheit nicht in vereinzelten Fällen, sondern als Epidemie auftritt. Beides ist, Gott sei Dank, bis jetzt nirgends der Fall in der Provinz Preußen gewesen. — Auf Grund der mit Oesterreich und den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Postverträge vom 23. November v. J. soll eine Kommission zusammentreten, um die Prozent-Anteile an den gemeinschaftlichen Bahnpost-Einnahmen festzustellen. Die Kommission soll den Namen „Postarbeits-Kommission“ führen und aus Beamten der beteiligten Postverwaltungen zusammengesetzt sein. Die Zahl der von jedem Postgebiete zu stellenden Beamten wird nach Maßgabe der betreffenden Einnahmen aus dem gemeinsamen Postverkehr bestimmt. Die Gesamtzahl der Kommissionsmitglieder ist vorläufig auf 20 festgesetzt. Die Zahl verhält sich nach den jetzigen Prozentanteilen folgendermaßen: auf das norddeutsche Postgebiet kommen 14, auf Oesterreich und Bayern je 2, auf Württemberg und Baden je 1 Mitglied. Der Sitz der Kommission wird jedesmal in Berlin sein und die Kommission wird unter die unmittelbare Aufsicht und Leitung der Postverwaltung des norddeutschen Bundes gestellt werden. Die Kommission wird keine ständige sein, sondern nach Beendigung ihrer Arbeiten aufgelöst, sowie wieder neu berufen werden, wenn das Bedürfnis nach einer neuen Festsetzung der Prozentanteile vorhanden ist. Der Zusammentritt der Kommission soll spätestens ein Jahr nach dem Zeitpunkt erfolgen, an welchem die neue Ermittlung der Prozentanteile für nötig gehalten wird. Die durch den Zusammentritt der Kommission entstehenden Kosten werden nach Verhältnis der ermittelten Prozentanteile gemeinschaftlich getragen. Die Kommissionsmitglieder haben ihre Verwaltung über den Fortgang und die Ausführung der ihr Verwaltungsgebiet betreffenden Arbeiten zu unterrichten. Es steht aber auch jeder Verwaltung frei, durch einen besonderen Beamten von dem gesamten Gang der Kommissionsgeschäfte Einsicht nehmen zu lassen. Die Leitung erfolgt in Silbergrößen-Währung. Eine jede Verwaltung hat ihre Postkarten-Abschlüsse vorzulegen und die Kommission wird die provisorische Nachrevision etwa des sechsten Theiles derselben vornehmen. — Im vorigen Sommer sind mehrere Fischer von Nordney von englischen Fischern beraubt worden. In Folge dessen wird in dortigen Gewässern von jetzt an ein Kanonenboot zum Schutze der deutschen Fischer in der Nordsee stationirt werden.

Berlin, 9. Januar. Die Abgeordneten aus Ostpreußen, welche aus ihrer Heimath ziemlich zahlreich wieder zurückgekehrt waren, wurden von ihren Kollegen des Abgeordnetenhauses von allen Seiten vielfach um Mittheilungen über ihre direkten Wahrnehmungen des Nothstandes befragt und gaben dieselben im weitesten Umfange, welcher allerdings das Elend in herzerregender Weise schildert. Es erhellt daraus, daß indirekte Hülfe, also die Beschaffung von Arbeit, die Eröffnung von Nahrungsquellen für den Augenblick gar nicht und selbst die Geldsendungen nur wenig nützen, denn es fehlt eben an Nahrungsmitteln auch gegen Zahlung. Erforderlich seien daher vor Allem Sendungen von Lebensmitteln: Mehl, Hülsenfrüchten, Speck, so wie von warmen Kleidungsstücken. Arbeiten im Freien verbieten sich durch die ganz unerhörte Kälte, Spinnereien u. s. sind von den Frauen eben so wenig zu schaffen, da deren Arbeitskraft durch Frost und Hunger gelähmt ist; die meisten befanden sich in ungeheizten Zimmern. In den Städten Ost- und Westpreußens (und die Noth ist eben über die ganze Provinz verbreitet) übersteigt die Zahl der Hausbettler jedes Maß und belaufe sich in den ersten Morgenstunden jedes Tages auf weit über hundert Köpfe. In Danzig, Elbing, Königsberg werden täglich Tausende von Portionen Suppe, von Broden sowie von Holzloben von den Barmherzigen vertheilt. Die Abgeordneten wollen von hier aus Sendungen von Brennmaterial und Lebensmitteln anregen und eine gleichmäßigere Vertheilung der Spenden ermöglichen.

— In Betreff der Ausstellung von Reisepässen im norddeut-

schen Bunde enthält die „Prov. Corr.“ folgende Mittheilung: Durch das unter dem 12. Oktober v. J. erlassene Bundes-Paßgesetz, welches mit dem 1. Januar 1868 in Wirksamkeit getreten, ist für die zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten die Paßpflichtigkeit der Reisenden aufgehoben worden. Es hängt fortan von dem Ermessen der Einzelnen ab, ob sie sich mit Reisepässen, zum Zwecke ihrer Legitimation in eintretenden besonderen Fällen, versehen wollen oder nicht. Beantragen preussische Staatsangehörige die Ausstellung von Reisepässen, so darf die Ertheilung derselben nur verweigert werden, wenn der Reise gesetzliche Hindernisse (zum Beispiel Militärpflicht, polizeiliche Beaufsichtigung, gerichtliche Untersuchung u. s. w.) entgegenstehen. Zu den Reisepässen sind fortan (abgesehen von den hier nicht in Betracht kommenden Zwangspässen und beschränkten Reiserrouten) nur die Paßkarten und die eigentlichen Reisepässe zu rechnen. Von Ausfertigung und Ertheilung besonderer Wanderspässe oder Wanderspässe für reisende Gewerbegehülfen wird hinfort abgesehen, da eine Unterscheidung zwischen reisenden Gewerbegehülfen und sonstigen reisenden Personen nicht mehr stattfindet. Anlangend die eigentlichen Reisepässe, so hört die bisherige Unterscheidung zwischen Auslands- und Inlands-Reisepässen auf, dergestalt, daß für alle Arten solcher Reisepässe nur ein und dasselbe Formular in Anwendung kommt. In allen zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten sollen übereinstimmende Formulare zu Pässen und sonstigen Reisepässen in Anwendung kommen. Der Bundesrath hat beschlossen, dasjenige Formular, welches bereits seit mehreren Jahren in Preußen und von einer Anzahl deutscher Regierungen angewendet worden ist, als das gemeinschaftliche Paß-Formular anzunehmen. Dasselbe wird nur dahin abgeändert werden, daß anstatt des Wortes „Paßverein“ die Worte „Norddeutscher Bund“ darin aufgenommen werden, und daß ferner auf dem ersten Blatte der betreffende Staat (Königreich Preußen) näher bezeichnet und darunter das preussische Wappen hinzugefügt werden wird. Die Kosten eines Reisepasses sollen mit Hinzurechnung des verwendeten Stempelbetrages in keinem Falle über 1 Thlr. betragen. Für die Abmessung der Gebühren innerhalb dieses höchsten Satzes ist bestimmt, daß für die mit 15 Sgr. gestempelten Formulare an Ausfertigungsgebühren höchstens 15 Sgr. und für die mit 5 Sgr. gestempelten höchstens 10 Sgr., für arme Handwerker, Tagelöhner und Dienstboten u. s. aber nur 2½ Sgr. erhoben werden dürfen. Zur Ertheilung von Reisepässen sind fortan — abgesehen von den Ministerialpässen — befugt: die Provinzial-Regierungen (in Hannover die Landdrostien), die Landräthe und die von den Regierungen dazu ermächtigten städtischen Polizeibehörden, welche durch die Amtsblätter bekannt zu machen sind.

Schleswig, 7. Januar. Diese Nacht wurden wir durch einen gewaltigen Feuerlärm aus der Ruhe gestört. In dem nahe am Bahnhof gelegenen sogenannten Gouvernementsgebäude war ein heftiges Feuer ausgebrochen, das alsbald solche Dimensionen annahm, daß die schnellst herbeigekommene städtische Feuerwehre ihre Thätigkeit auf die Rettung der beiden Flügelgebäude beschränken mußte, während der städtische Mittelbau seinem Schicksale überlassen blieb. Derselbe ist denn auch bis auf den Grund ausgebrannt, und außer den massiven Außenmauern nichts stehen geblieben. Ueber die Entstehung des Feuers circuliren natürlich zur Stunde noch die verschiedenartigsten Gerüchte, als die wahrscheinlichste Variation derselben erscheint uns diejenige, der zufolge in dem großen Saale des oberen Stockwerkes, der dem Vernehmen nach für eine heute Abend zu celebrirende Festlichkeit bereits fertig ausgestattet war, durch Virenschlacken von Zündhölzern das Feuer entstanden und erst durch die vor dem Gebäude stationirte Schilbwahe bemerkt worden wäre. In Folge allgemeiner Anstrengung des Hauspersonals soll die Flamme übrigens einen Augenblick schon so gut wie gelöscht gewesen sein, als dieselbe durch das Einschlagen einer Thür neuen Aufzug erhalten und nun mit Blitzesschnelle den ganzen Dachstuhl ergriffen hatte. Durch die ausdauernde Thätigkeit der Löschmannschaften und der Garnison ist ein großer Theil des erst im Herbst 1865 neu angeschafften kostbaren Mobiliars gerettet worden, leider nicht, ohne das der Hauptmann des Brandcorps, Schubmachermeister Brodmann, bei seinem Bemühen um die Rettung eines Dienstpapiere enthaltenden Schreibisches erheblich verletzt worden wäre.

Frankfurt, 6. Januar. In einer heute Abend im Saale der polytechnischen Schule zum Zwecke öffentlicher Besprechung der Mittel und Wege, um den materiellen Interessen Frankfurts aufzuhelfen, stattgefundenen Versammlung hiesiger Bürger, wurde der bereits in den Kreisen einiger hiesiger Vereine, sowie in der Presse vielfach besprochene Gegenstand des weiteren, und namentlich in längerer Rede von dem Vorsitzenden Aug. Ravenstein erörtert. Es soll sich also vor Allem darum handeln, Frankfurt durch bessere Verwerthung seiner bestehenden Vorräthe und durch neue entsprechende Einrichtungen zu einem angenehmen Vereinigungspunkte für Touristen und zu einem beliebten Aufenthaltsorte für unabhängige Familien zu gestalten. Dies sind gewiß sehr anerkanntwerthe Bestrebungen, und würden darauf abzielende Privat- und öffentliche Unternehmungen gewiß geeignet sein, „Frankfurts Stellung (wie es in dem bezüglichen Aufrufe heißt) als eines der kosmopolitischen Centralpunkte Europas für den internationalen Verkehr zu befestigen.“ Das Wichtigste traf wohl derjenige Redner, welcher selbst eine Zeit lang von hier ausgewandert, meinte, er sei zurückgekehrt, weil er es doch nirgends besser gefunden als hier. Die Geschäfte lägen überall mehr oder weniger darnieder, und wenn nur einmal die Alle bedrückende Kriegsfurcht verschwände, sei, werde auch Frankfurt wieder aufblühen.

Stuttgart, 8. Januar. Ein stark verbreitetes Gerücht schreibt dem Minister v. Barnbüler die Beneidlichkeit zu, als Kandidat für das Zollparlament aufzutreten. Ob Herr v. Barnbüler

wirklich diesen Plan hat und beabsichtigen Falls, ob er gelingen wird, lassen wir dahingestellt. Gewiß ist, daß die württembergische Regierung eine der vier von ihr zu besetzenden Stellen im Zoll-Bundesrath offen lassen wird, und diese später von Hr. v. Barnbüler, falls er nicht Parlaments-Abgeordneter wird, besetzt werden soll. Einstweilen ist, wie ich Ihnen früher mitgetheilt, der württembergische Gesandte in Berlin, v. Spigemberg, Schwiegersohn von Barnbüler's, in den Zoll-Bundesrath ernannt; die andern zwei Ernennungen werden demnächst erfolgen und wahrscheinlich auf den Ober-Regierungsrath Blier und den Ober-Finanzrath Riede, zwei für eine freie Entwicklung des deutschen Zoll- und Verkehrs wesens von je her thätige Beamte, fallen.

Ausland.

Wien, 8. Januar. Dem „Fremdenblatt“ zufolge hat der Volschaster in Rom, Crivelli, auf Anregung des neu ernannten Kultus-Ministers Hasner neue und zwar entschiedenere Instruktionen erhalten. — Die „Neue freie Presse“ theilt mit, daß der Kaiser dem italienischen Gesandten, Grafen Barral, welcher jüngst sein Abberufungsschreiben überreichte, in Anerkennung des Geistes, mit welchem derselbe die wiederhergestellten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien gepflegt habe, das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen hat. — Am Neujahrstage traf am hiesigen Hofe eine herzliche telegraphische Begrüßung von Seiten des Königs Viktor Emanuel ein, welche der Kaiser umgehend mit gleicher Wärme erwiderte. — Ähnliche Neujahrsgewünsche sind mit dem Hofe in Paris ausgetauscht. — Bei dem Leichenbegängniß des Kaisers Maximilian wird die Königin von England durch einen Spezial-Gesandten vertreten sein; den König von Bayern vertritt Prinz Luitpold, den Kaiser von Frankreich der Volschaster Herzog von Grammont in Spezialmission.

— Die Oloka-Felder hat am 5. in Brünn Stadt gefunden. Auf dem Bahnhof, auf dem er fünf Uhr Nachmittag eintraf, von den Behörden empfangen, ward der Minister von dem jubelnden Volk zum Großen Platz, wo sich seine Wohnung befindet, geleitet. In dem Empfangssaal des Bürgermeisters, umgeben von seiner bürgerlich anspruchslosen Frau, seiner bejahrten Mutter und seinen Kindern, erwartete er die angesagten Deputationen. Jeder der Deputationen versicherte der Scheidende seine treue Anhänglichkeit an Brünn, die wärmste Theilnahme für die Zukunft. Nachdem darauf der Fadelzug Stadt gefunden, erhielt das Fest mit dem Bankett im Redoutensaal seinen Abschluß. Oloka selbst schilderte in seiner Zischrede, die mit einem Hoch auf das Wohl der Stadt Brünn schloß, die Entwicklung derselben zur ersten Fabrikstadt des Reiches und fuhr dann, auf die allgemeinen Reichsangelegenheiten übergehend, fort: „Und nicht mehr hat man zu fürchten, daß das frische und lebendige Streben eingeengt werde durch ängstliche Sorge der Regierung vor selbstständigen Gestaltungen. Eine freie Verfassung, wie sich deren wenige Völker Europas zu erfreuen vermögen — Dank sei es unserem gerechten und gütigen Fürsten — ist den Völkern Oesterreichs gegeben worden. Die Fesseln, welche den geistigen Aufschwung beirreten, sind gefallen; der Kaiser rief in den Rath seiner Krone Männer, welche sich zur Aufgabe gestellt, unverrückbar festzuhalten an dem, was als Staatsgrundgesetz verkündet worden ist, die Verfassung fortzubilden und zu entwickeln im Sinne und Geiste der freibereitlichen Bestimmungen, welche in jenen Staatsgrundgesetzen enthalten sind; welche die Administrationen in demselben Geiste zu führen ernstlich gewillt sind — und sie werden es thun (minutenlang andauernde stürmische Zurufe); welche der Selbstbestimmung der Länder, Gemeinden und Individuen in den durch das Gesetz weit gezogenen Kreisen völlig freien Spielraum belassen, den nationalen Bestrebungen innerhalb der Grenzen, wie sie denselben durch das Gebot der Selbsterhaltung und Macht des Staates unüberschreitbar gezogen sind, niemals entgegengetreten werden. Sie werden der Freiheit eine weite Wasse halten, sie werden auch bemüht sein, nach ihren Kräften durch gerechte Vertheilung der schweren Lasten, die auf den Völkern liegen, dieselben erträglicher zu machen; sie werden dem Wohlstande und der stilligen Bildung alles Das zuwenden, was die Vertreter des Volkes ihnen zur Verfügung stellen, und sie werden zu jeder Zeit handeln, wie es überzeugungstreu, ehrenhaft, im politischen Leben gewordenen Charakteren geziemt.“

Triest, 8. Januar. Die Fregatte „Novara“ ist gestern mit der Leiche Maximilians vor Korfu eingetroffen.

Nachrichten der Ueberlandpost:

Hongkong, 30. November. Der italienisch-chinesische Handelsvertrag ist heute ratifizirt worden. — Die Kaiserlichen Truppen wurden im Norden wiederholt von den Mienfai-Rebellen geschlagen. Der chinesische Ober-Feldherr will den Beistand fremder Mächte anrufen. In Tientsin sind französische Ingenieure und Werkleute für den Bau von 16 chinesischen Zoldampfern eingetroffen.

Paris, 7. Januar. Die offiziellen Kandidaten sind in den letzten Wahlen aufs Haupt geschlagen worden, und im Departement der Somme wie in jenem von Andre-et-Loire haben Männer gesiegt, die nicht für bloße Scheinopponenten, sondern für entschiedene Liberale gelten. Dagegen hockt die „France“, welche die Schlappe möglichst zu vertuschen sucht, Houssard und d'Estournel würden sich weder auf die linke Seite des Hauses setzen, noch habe die Opposition sich besonderes Glück zu diesen Wahlen zu wünschen. Nur durch die Bildung einer starken Mittelpartei kann im gegenwärtigen Körper wieder Politik gemacht werden; jetzt wird nur geredet von der Negation, gestimmt von den Satisfais, und die Exekutive thut, was sie will, und läßt verkommen, was ihr mißfällt, während sie durch einen politisch ganz gesinnungslosen Rede-Minister heute dies und morgen das Gegentheil versprechen und obendrein ihre unwandelbare Konsequenz pressen läßt. Der Kaiser aber ist fast eine mythische Person geworden, der das aben-

teuerste Zeug angebracht wird, und er empfand dies selbst so sehr, daß er sich jetzt bei jeder passenden Gelegenheit wieder dem Volke vorführt.

Der „Messager du Midi“ meldet, daß, da der Aufenthalt der französischen Truppen im Kirchenstaate wieder auf unbestimmte Zeit beschlossen worden, Befehl erfolgt sei, von Toulon gegen 500 Tonnen Kriegsmaterial nach Civita-Vecchia zu schaffen; die Dampfer „Dreouque“ von 450 und „Magador“ von 650 Pferdekraft haben Befehl, diesen Transport zu bewerkstelligen.

Aus Civita-Vecchia gehen ungünstige Nachrichten über den Gesundheitszustand der dortigen französischen Truppen ein. Lungenkrankheiten sind häufig, auch sind Pockenfälle vorgekommen. Da es in Civita-Vecchia an Unterkommen für die Soldaten fehlt, so dürfte nächstens ein Theil der Garnison wieder nach Rom verlegt werden.

Florenz, 6. Januar. Aus den Supplementen zum Grünbuch, welche dem Parlamente nachträglich vorgelegt wurden, ergibt sich, daß General Durando im Auftrage Rattazzi's an Garibaldi 40,000 Francs gezahlt und daß ebenfalls im Auftrage Rattazzi's eine beträchtliche Anzahl Gewehre von der neapolitanischen Nationalgarde an die Garibaldi'schen Freischaren vertheilt wurden.

London, 6. Januar. Aus Abyssinien liegen Briefe vom 19. December vor. Ein Bote Kassam's war in Sanafsch mit der Nachricht eingetroffen, daß Meneles, der König von Schoa, wirklich sich zwischen Magdala und Theodor geschoben habe; die Gefangenen hofften, es würde ihm gelingen, den Ort zu nehmen und sie zu befreien. Theodor führte eine Schreckensherrschaft; jeder Untertanen, der ihm verdächtig war oder sich einem Feinde zu Schulden kommen ließ, wurde mit dem Tode bestraft. Der Fürst von Tigre gab den Engländern zwar noch immer freundschaftliche Gesinnungen kund, hatte jedoch in der letzten Zeit Grund zu Mißtrauen gegeben. Er verübte es ihnen, daß sie sich aus den Erzeugnissen des Landes zu verproviantiren begannen, obwohl sie nichts nahmen, was ihnen nicht freiwillig gegeben wurde, und es gut bezahlten. Merewether hatte sogar einen Tarif, 6 Thlr. für einen Ochsen und 1½ Thlr. für ein Schaf oder eine Ziege, Preise, die in diesem Lande unheard waren, festgesetzt. In Ober-Surub, wo sich eine Quelle und etwas Lagergrund findet, hat man eine Zwischenstation mit einem Kommissariat eingerichtet, wo man Nachts ein Konzert von Schakalen, Hyänen, Affen und dergleichen Gethier genießen kann. Die Schakale halten sich in bescheidener Ferne, die Affen aber kommen ganz nahe, lassen sich gar nicht einschüchtern, marschiren oft in kleinen Rudeln an den Engländern vorüber, oder setzen sich auf die Felswände und lassen die Fremden desfiliren, schiden aber ihre Angreifer mit blutigen Köpfen zurück. Ein Soldatenbund, der eines dieser Thiere fassen wollte, wurde allsogleich vom ganzen Rudel angefallen und war froh, mit einigen Wunden davon zu kommen. Die dort einheimische Race erreicht die Größe eines starken Hundes, ist am Oberleibe reichlich und am Unterleibe gar nicht bedeckt, was ihr einen häßlichen Anblick giebt. Thiere und Menschen scheinen überhaupt in diesem Himmelstheile nicht besonders mit Schönheit der Formen gesegnet zu sein, und die Frauen werden als wahre Muster von Häßlichkeit geschildert. Sie kleiden sich gleich den Männern in weite weiße Mäntel, die sie jedoch mit weißen Muscheln und roten Kügelchen verzieren. Beide Geschlechter tätowiren sich Arme und Nacken, graben sich Gefallen von Bögen und Böcken ein, worauf die Stuger und Modedamen der Schoko's großen Werth legen.

Pommern.

Stettin, 10. Januar. (Polytechnische Gesellschaft. — Sitzung am 3. Januar.) Vorsitzender Herr Dr. Kremer. Derselbe theilte mit, daß das von ihm unterfuchte, von der Handlung des Hrn. A. Creuz bezogene und in der letzten Sitzung erwähnte Waspulver aus der Fabrik von Ritsch und Söhne in Potsdam herstamme und Borax enthalten habe; dasselbe führe Herr Creuz nicht mehr, dagegen ein anderes unter dem Namen English Patent Crystal von Brass, Guillaume et Co. in London, und dieses enthalte in der That keinen Borax und sei durch Glühen aus sehr feinem doppelt-kohlensaurem Natron dargestellt; übrigens enthalte es keine der Wäsche nachtheiligen Bestandtheile. Hierauf hielt Herr v. Boguslawski einen längeren Vortrag über die Produktion und Konsumtion der Steinkohle in Europa. Der Redner besprach zunächst die Wichtigkeit der Steinkohle für das industrielle und gewerbliche Leben der Jetztzeit; da die Kohle aber nicht unererschöpflich sei, so müsse schon jetzt der menschliche Fortschritt darauf, sich andere Kräfte nutzbar zu machen, um Bewegung zu erzielen, als die durch Verbrennen der Kohle gewonnene Wärme. Beispiele hierfür seien die neueren Gasmaschinen und die Benützung der Elektrizität und der Wasserkräfte als Bewegungsurachen. Eine statistische Uebersicht der Produktion und Konsumtion der Steinkohlen in Europa sei daher nicht ganz ohne Interesse, besonders in Beziehung auf die wichtigen Schlussfolgerungen, die man aus einer vergleichenden Zusammenstellung der allerdings an und für sich trockenen und uninteressanten Zahlen gewinnen könne. Redner zeigte und erläuterte sodann zwei größere Karten der Produktion, Konsumtion und Zirkulation der Steinkohle in Preußen in den Jahren 1862 und 1865; sie zeigten deutlich und übersichtlich die erstaunlich rasche Zunahme der Produktion und Konsumtion der inländischen Kohle und das immer steigendere Vordringen derselben gegen die englische Kohle, welche seit den letzten Jahren immer mehr und mehr zurückgedrängt worden. Die von dem Redner mitgetheilten zahlreichen und umfassenderen statistischen Angaben sind den amtlichen vom Handels-Ministerium publizierten Erläuterungen zu den oben erwähnten Karten und dem großen Werke von Fleck und Hartig über die Technik der Steinkohle (sowie die Karte von 1865 im Besitz der Bibliothek der Gesellschaft) entnommen.

Zum Schluß stellte der Vortragende noch folgende Fragen an die Teilnehmer und Edemiker der Gesellschaft: 1) Welche Kohlenforten eignen sich am besten für die Zwecke der Schmiede, der Dampfmaschinen und Dampfschiffe, der Gasbereitung und für den häuslichen Gebrauch? 2) Erfüllen unsere inländischen Kohlen in ihren verschiedenen Sorten alle diese Zwecke? 3) Welcher Modus der Quantitätsbestimmung ist der bessere, nach Maas oder nach Gewicht? 4) Zwischen kann man aus der chemischen Zusammensetzung einer Kohle auf ihre physikalischen Eigenschaften und ihre technische

Verwendbarkeit schließen? 5) In welchem Zusammenhange steht die aus der Verbrennung erzeugte Wärme mit der durch sie zu erzielenden bewegenden Kraft? Die Diskussion über diese Fragen wurde auf die nächste Sitzung vertagt. Herr Dr. Kremer zeigte noch stark konzentrierte, verdickte Milch vor, aus der Fabrik der Anglo-Swiss-Condensed-Milk-Company zu Cham bei Zürich. Sie eigne sich vortreflich zum Transport und zum Gebrauch an Orten, wo man keine frische Milch haben könne, also z. B. auf Schiffen; die Konsistenz ist teigartig; bei Zusatz von Wasser ist der Geschmack von dem der frischen Milch nicht zu unterscheiden, nur etwas süßer, weil bei der Bereitung die frische Milch mit Zucker versetzt wird. Ein Pfund dieser verdickten Milch enthält die Bestandtheile von 2½ Quart frischer Milch; sie kostet noch 17½ Sgr. pro Pfund und ist hier zu haben bei E. A. Schneider.

Stadt-Theater.

Stettin, 9. Januar. Die geistige Aufführung von Gounod's Oper „Margarthe“ war in doppelter Rücksicht geeignet, Aufmerksamkeit zu erregen, einmal, weil die Oper zum ersten Male in dieser Saison erschien, sodann, weil das Benefiz unseres bewährten Kapellmeisters Herrn Rappoldi damit verbunden war. Wenn wir demnach erwartet hatten, in ein überfülltes Haus zu treten, so fanden wir uns einigermassen enttäuscht; denn der Besuch war nur mäßig. Vergeblich hatte sich selbst der Theaterzettel mit einer festlichen Arabeske umgürtet, und nach der Besetzung der Rollen ließ sein Inhalt Trübsal erwarten. Aber offenbar hatte wohl das gleichzeitig von Herrn Barth gegebene Konzert einen Theil unseres kunstliebenden Publikums absorbiert. Nun, dem sei, wie ihm wolle, jedenfalls haben wir über einen hohen und seltenen Genuß zu berichten, für den, unbeschadet des Verdienstes der anderen Sänger, Frau Förster (Margarthe) unsere Anerkennung ganz vorzugsweise gebührt. Es war nicht der Eindruck einer kunstvollen Darstellung, eines empfindungsreichen und technisch vollendeten Gesanges, den sie uns gewährte, sondern die herrliche Liebesgestalt Gretchen trat uns in solcher Unmittelbarkeit und Lebenswahrheit entgegen, Spiel und Gesang waren zu solcher Einheit verschmolzen, daß es unmöglich schien, eins ohne das andere zu betrachten. Und wie so ganz entsprach diese echt deutsche Gestalt dem Göthe'schen Vorbilde. Mag auch der musikalische Theil der Partie in technischer Beziehung einer noch vollkommeneren Durchführung fähig sein; einer in gleichem Grade poetischen Darstellung Margarthen's erinnern wir uns bisher nicht irgendwo begegnet zu sein, und namentlich gereicht die unübertreffliche Vereinigung der beiden Seiten unserer Künstlerin zum höchsten Lobe. Wie einzelne Stellen, namentlich solche, in denen der Text des Originals beibehalten ist, (z. B.: Bin weder Fräulein u., Ich gab was drum, wenn ich nur Müß' u.) hervortraten, läßt sich nach dem Gesagten leicht begreifen. — Von Herrn Wagner (Faust) wurde die Sängerin besser unterstützt, als wir nach seinem Auftreten im ersten Akt erwartet hätten. Waren Anfangs die Einsätze munter hart, und verrieth die Stimme in der Stärke ein gewisses Schwanken, so gewann bald der Eindruck der Sicherheit und einer warmen dramatischen Auffassung die Oberhand, und so brachte er seine Partie trefflich zur Geltung. Weniger konnte uns diesmal Herr Bagg (Mephistopheles) befriedigen. Von dem unverkennbaren Bestreben geleitet, die scharfen Schlaglichter zur Geltung zu bringen, mit denen der Böse oft das träumerische Dunkel des poetischen Jergartens erhellt, in den Faust und Gretchen gerathen, — kam er doch im Ganzen nicht über eine gewisse Bonhomie hinaus, die durch manche Stellen eher noch unterstützt wurde, und auch sein Gesang litt unter dem Einfluß einer zu großen Lebhaftigkeit. Vielleicht würde eine mehr chevalereske Haltung die Gesamtleistung des bewährten Künstlers zu einer so wohl gelungenen machen, wie sie uns an vielen einzelnen Stellen entgegentrat. Herr Frey (Valentin) war in jeder Beziehung vortreflich, und die Uebrigen mit ihren geringeren Partien, die Ehre nicht zu vermissen, schlossen sich passend an. In Bezug auf die von früher her rühmlichst bekannte Ausstattung der Oper können wir nicht unerwähnt lassen, daß das Zauberreich, welches gegen Ende des Stücks Mephisto dem Faust erschaut, diesmal in der selten glücklichen Lage war, die schöne Helena lebhaftig und in unverkennbarer Gestalt unter seine Angehörigen zu zählen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Januar. Die vom Bundesrath des norddeutschen Bundes eingesetzte Kommission für Ausarbeitung einer Civil-Projektordnung hat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten des Obertribunals, Wirklichen Geheimen Ober-Justizraths Grimm, eine Sitzung im Bundeskanzler-Amt abgehalten.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute (Donnerstag) die allgemeine Diskussion des Etats des Justizministeriums fortgesetzt. Der beifällige Abg. Olm brachte die verschlechterte Stellung der Aktuarien und Amtsgerichts-Sekretäre in Hessen zur Sprache, denen die neue Organisation nahezu die Hälfte ihres bisherigen Gehaltes geraubt hat. Regierungskommissar Eydmow sagt Abbild zu, so weit es möglich sei und motivirte, was bis zum 1. Oktober v. J. in den neuen Provinzen geschehen sei, durch das unabweisbare Bedürfnis der Einheit und Verschmelzung des Gesamtstaates. Abg. Löffel führt die gestrige Kritik Laßers heute weiter aus und Laßer selbst antwortete dem Minister und seinem Kommissar, dem ersteren nicht ohne den Ton lebhafter Abwehr gegen den Vorwurf der Unwahrheit. Der Justizminister replizierte, indem er den Ausdruck „Wahrheit“ gestern im objektiven, nicht im subjektiven Sinne gebraucht habe, im Uebrigen aber an seiner gestrigen Entgegnung auch heute festhalte, da das preussische Richteramt nicht allgemeinem Mißtrauen ausgesetzt sei, eine solche Katastrophe liege nicht vor, sondern nur das Bedürfnis der Reform. Eine solche Behauptung ohne Begründung würde niemals im englischen Parlamente ausgesprochen werden.

Sanburg, 9. Januar. Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge sind nur etwa 200 pensionberechtigte ehemalige schleswig-holsteinische Offiziere vorhanden. Dasselbe Blatt meldet in authentischer Weise die bevorstehende Verlegung des schleswig-holsteinischen General-Kommandos, sowie der oberen Militärbehörden von Schleswig nach Altona. — Wenngleich das Eis theilweise im Hafen steht, sind doch verschiedene Dampfschiffe eingelaufen, während andere fernwärts gefregelt sind.

München, 9. Januar. Der Kriegsminister Jordan erklärt in Folge einer Interpellation, daß die Gleichheit des Insan-

terlegewehrs in allen deutschen Heeren wünschenswerth sei, daß das Ministerium aber bei dem noch immer zweifelhaften Werthe des Zündnadelgewehrs sich erst nach dem festgestellten Ergebnis der angeordneten Versuche entscheiden werde, ob zu Gunsten eines absolut besseren Gewehrs von der Gleichheit abzugeben sei. Im anderen Falle würde die Regierung die Neuanschaffung von Zündnadelgewehren anordnen.

Wien, 9. Januar. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im amtlichen Theile die vom Kaiser sanktionierten Gesetze vom 24. Dezember v. J. betreffend die Leistungen Ungarns zur Verzinsung der Staatsschuld und die Uebernahme der auf Ungarn fallenden Staatsschuldenquote, ferner das Zoll- und Handelsabkommnis mit Ungarn.

Wien, 9. Januar. Bei Vorstellung der Mitglieder des Landesgerichtsdofes äußerte der Justizminister Dr. Herbst unter Anderem Folgendes: Auch in absolut regierten Staaten könne der Charakter des Rechtsstaates aufrecht erhalten werden, so lange die Ueberzeugung von der Unabhängigkeit der Richter eine allgemeine bleibe; umgekehrt bilde sich in Verfassungsstaaten der Scheinkonstitutionalismus aus, wenn der Glaube an die Unabhängigkeit der Tribunale erschüttert werde. Er, der Minister, werde nur solche Richter befördern, welche ein unabhängiges Richter-Kollegium in Vorschlag gebracht habe, und stelle es sich zur Aufgabe, auch die materielle Wohlfahrt der Richter möglichst zu heben.

Bern, 9. Januar. Der kürzlich ernannte belgische Gesandte, Prinz Caraman, wir heute dem Bundespräsidenten seine Kreditiv überreichen.

Paris, 9. Januar. Der heutige „Moniteur“ schreibt: Die Unruhen, welche in Lissabon den Sturz des Ministeriums nach sich gezogen haben, sind mit Leichtigkeit beschwichtigt worden. Es scheint jedoch sicher, daß die finanziellen Maßregeln, für welche man das abgetretene Kabinet verantwortlich machen wollte, von dem neuen aufrechterhalten bleiben werde.

Der preussische Botschafter, Graf v. d. Goltz, ist hier wieder eingetroffen, doch werden die Geschäfte der Botschaft vorläufig noch von dem Grafen Solms-Sonnenwalde weitergeführt werden, da Graf v. d. Goltz durch seinen Gesundheitszustand daran verhindert ist.

Florenz, 8. Januar. Lord Clarendon ist in Neapel eingetroffen. Rattazzi, welcher sich ebenfalls daselbst noch befindet, hat den beabsichtigten Besuch in Sicilien aufgegeben und wird rechtzeitig zur Wiedereröffnung des Parlamentes hierher zurückkehren.

Der Kriegsminister hat den Befehl erlassen, daß die Soldaten des Jahrganges 1841, welche kurz nach dem Antritte des Ministeriums Menabrea ausgehoben waren, am 15. d. M. wieder entlassen werden sollen.

Stockholm, 9. Januar. „Post och Inrikes Tidningen“ bestätigt das von „Berlingske Tidende“ dem „Dagblad“ ertheilte Dementi, betreffend die angeblich bevorstehende Verlobung der Prinzessin Lovisa, Tochter des Königs von Schweden, mit dem dänischen Kronprinzen. Das Gerücht einer solchen Verbindung entbehrt jeder Begründung.

Alexandrien, 8. Januar. Aus Reuter's Office per Alexandria- und Malta-Telegraph. Nachrichten von der Annesley-Bucht melden, daß die Egyptier entschlossen schienen, ungeachtet der Vorstellungen Englands, eine Mission an den König Theodor zu schicken.

Washington, 8. Januar. Der Senat hat ein Gesetz angenommen, wonach die Baumwollenernte des Jahres 1868 von der Besteuerung ausgeschlossen und der Zoll auf importierte Baumwolle für ein Jahr und zwar bis April 1869 aufgehoben wird. — Das Haus der Repräsentanten hat durch eine Resolution den Verkauf von 54 überzähligen Panzerschiffen genehmigt. — Der Militärausschuß des Senats beantragt, der Abgebung des früheren Kriegsministers Stanton nicht beizustimmen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Januar. Weizen loco gut preisstehend, Termine unverändert. Roggen-Termine waren heute bei Beginn des Marktes unter gestrigen Schlussnotierungen offerirt und wurde auch Mehreres hierzu gehandelt. Im Verlauf zeigte sich aber zu den gebuchten Courfen vielseitige Kauflust, besonders in Deckung, wodurch Preise wieder anogen und gegen gestern wenig verändert schloßen. Der Verkehr war dabei nicht so reg, als gestern. Disponible Waare zu feinen Gütern beliebt. Gelb. 1000 Ctr. Safer loco und Termine preisstehend. Gelb. 100 Ctr. Bon Rüböl waren nur die späteren Sichten vielfach angeboten und ca. 1½ M. pr. Centner billiger käuflich, dagegen nahe Lieferung unverändert. Gelb. 100 Ctr. Von Spiritus war besonders effektive Waare mehrfach offerirt und drückte dies auch auf den Werth aller Termine. Gelb. 10,000 Ctr. Weizen loco 85—104 M. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, gelber märk. 97½ M. bez., pr. Januar und Januar-Februar 89½ M. bez., April-Mai 93½ M. bez., Mai-Juni 94 M. bez. Roggen loco 78—82 Pfd. 75½—76½ M. pr. 2000 Pfd. bez., galiz. 73½ M. ab Bahn bez., abgeliefene Anmelbungen 75 M. pr. Januar 75½ M. ½, ¾ M. bez., Januar-Februar 75½ M. ½, ¾ M. bez., April-Mai 75½ M. ½, ¾ M. bez., Mai-Juni 76½ M. ½, ¾ M. bez. Gerste, große und kleine, 48—68 M. pr. 1750 Pfd. Safer 33—35½ M. schlesischer 33½—34½ M. bez., per Januar 34½ M. bez., Januar-Februar 34½ M. ½, ¾ M. bez., April-Mai 35½ M. ½, ¾ M. bez., Mai-Juni 36 M. ½, ¾ M. bez. Erbsen, Kochwaare 68—80 M. Futterwaare 63—68 M. Rüböl 10½ M. pr. Januar, Januar-Februar und Februar-März 10½ M. ½, ¾ M. bez., April-Mai 10½ M. ½, ¾ M. bez. Leinöl loco 13 M. Br. Spiritus loco ohne Faß 19½ M. ½, ¾ M. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 20 M. bez. u. Br., 19½ M. ½, ¾ M. bez., Februar-März 20½ M. bez., April-Mai 20½ M. ½, ¾ M. bez. u. Br., ½ M. Br., Mai-Juni 20½ M. ½, ¾ M. bez. u. Br., ½ M. Br.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung, bald aber gewann die Verstimmung wieder die Oberhand und die Course der Haupt-Spekulationspapiere, Franzosen, Lombarden und Kredit schlugen eine weiche Richtung ein.

Breslau, 9. Januar. Spiritus per 8000 Fasses 19½ M. Weizen pr. Januar 95½ M. Roggen pr. Januar 72½ M. pr. Frühjahr 72½ M. Rüböl pr. Januar 9½ M. pr. Frühjahr 9½ M. Raps pr. Januar 89 Br. Zint fest.

Wetter vom 9. Januar 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—1,2 M., Wind —	Danzig	—4,5 M., Wind S.
Brüssel	—1,4 M., „ NW	Königsberg —	—10,5 M., „ SSO.
Triest	—3,1 M., „ NO	Memel	—9,5 M., „ D
Köln	—2,2 M., „ SSO	Wiga	—9,5 M., „ —
Münster ...	—3,5 M., „ NO	Petersburg —	—5,5 M., „ —
Berlin	—1,4 M., „ D	Moskau	—5,5 M., „ —
Stettin	—2,5 M., „ NO		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau ..	—2,5 M., Wind NO	Christiansf.	—3,5 M., „ SW
Ratibor ..	—3,5 M., „ R	Stockholm —	—8,5 M., „ —
		Saparanda—	—10,5 M., „ W

Eisenbahn-Actien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.						
Distende pro 1866. 3/4																				Distende pro 1866. 3/4						
Aachen-Mastricht	0	4	28 3/4	b3	Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	⊗	Magdeh.-Wittenb.	3	68 3/4	b3	Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/4	b3	Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/4	⊗	Berliner Kassen-Ver.	12	4	158	⊗	
Altona-Kiel	9	4	125	b3	do. II. Em.	4	83 1/2	⊗	do.	4 1/2	94 1/2	b3	Staats-Anleihe 1859	5	102 1/2	b3	Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/4	b3	- Handels-Ges.	8	4	109 1/4	b3	
Amsterd.-Rotterd.	4 3/4	4	99 1/2	⊗	do. III. Em.	4 1/2	—	b3	Niederst.-Märk. I.	4	87 1/2	b3	Staatsanleihe div.	4 1/2	95 1/2	b3	Bairische Präm.-Anl.	4	99 3/4	⊗	- Immobilien-Ges.	3 1/2	17	4	69 3/4	⊗
Bergisch-Märkische	8	4	133	b3	do.	4 1/2	70	b3	do. II.	4	84 1/2	⊗	do.	4	89 3/4	b3	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	94	⊗	- Omnibus	5 1/2	10	5	—	—
Berlin-Anst. alt	13 1/2	4	210	b3	do. II. Em.	5	73	⊗	do. conv. I. II.	4	88	⊗	Staats-Schuldversch.	3 1/2	83 3/4	b3	Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/4	b3	Braunschweig	0	4	95 1/2	b3	
Berlin-Görlitz St.	—	4	78 1/2	b3	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	95	⊗	do. III.	4	85	⊗	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	115 1/2	b3	Deffauer Präm.-Anl.	3 1/2	95 1/2	b3	Bremen	8	4	113	⊗	
do. Stamm-Prior.	—	5	97	b3	do. II.	4 1/2	94 1/2	b3	do. IV.	4 1/2	94 1/2	⊗	Kurfürstliche Loose	—	53 1/4	⊗	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	⊗	Coburg, Credit-	4	4	69 3/4	⊗	
Berlin-Hamburg	9	4	161	b3	do.	4 1/2	77	b3	Niederst.-Zweigb. C.	5	100 1/2	⊗	Kur-M. u. Schulb.	3 1/2	78 3/4	b3	Lübeder Präm.-Anl.	3 1/2	47 3/4	⊗	Dauig	8	4	105	⊗	
Berl.-Port.-Magd.	16	4	203	b3	do.	4 1/2	77	b3	Oberst.-Zweigb. A.	4	—	⊗	Berliner Stadt-Obl.	5	102 3/4	b3	Sächsische Anleihe	5	104 3/4	⊗	Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	78 1/4	b3	
Berlin-Stettin	8 1/2	4	137 1/2	b3	do.	4 1/2	93	b3	do.	3 1/2	78	⊗	do.	4 1/2	96	⊗	Schwedische Loose	—	10 1/4	⊗	- Zettel	4	4	97	⊗	
Böhm. Westbahn	5	5	61 1/2	b3	do.	4 1/2	91 1/2	⊗	do.	3 1/2	85 1/4	⊗	Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/4	b3	Desterr. Metalliques	5	47	b3	Deffau, Credit-	0	0	2 1/4	⊗	
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4	119 1/2	b3	do.	4 1/2	89	b3	do.	4	85	⊗	Kur. n. R. Pfandbr.	3 1/2	77	⊗	- National-Anl.	5	55 1/2	b3	- Gas	11	5	153	⊗	
Brieg-Neisse	5 1/2	4	91 1/2	b3	do. Düssel.-Ob. I.	4	83 1/2	⊗	do.	3 1/2	77 1/2	⊗	do. neue	4	86 1/4	b3	- 1854er Loose	4	61 1/2	⊗	- Landes-	7 1/2	4	91	⊗	
Edin.-Dundee	9 1/2	4	135 1/2	b3	do.	4 1/2	90	b3	do.	4	86	⊗	Ostpreuss. Pfandbr.	3 1/2	77 1/2	⊗	- 1864er Loose	4	70 1/4	b3	Disconto-Commund.	8	4	108 1/4	b3	
Goßel.-Dierb. (Wilsb.)	2 1/2	4	74 1/2	b3	do. Dort.-Westf. I	4	83 1/4	⊗	do.	3	255	⊗	do.	4	83 3/4	⊗	- 1864er Loose	—	43	⊗	Eisenbahnbedarfs-	10	5	131	⊗	
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	85	b3	do. do. II.	4 1/2	90 1/2	b3	Defferr.-Frankförsch	3	244 1/2	b3	do.	4 1/2	90 3/4	b3	- 1864er Ob.-A.	5	60 3/4	⊗	Genf, Credit-	0	4	22 1/2	b3	
do. do.	5	5	89 1/2	⊗	Berlin-Anhalt	4 1/2	97 1/2	b3	do. neue	4	—	⊗	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	77	b3	Italienische Anleihe	5	42 1/2	b3	Gera	7 3/4	4	98 1/4	⊗	
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	5	85 1/2	b3	do. Lit. B.	4 1/2	96 1/2	b3	Rheinische	4	—	⊗	do. neue	4	86 1/4	b3	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/4	b1	Gotha	5	4	98 1/2	⊗	
Leban-Bittau	—	4	38 1/2	b3	Berlin-Hamb. I. Em.	4 1/2	89 1/2	⊗	do. v. St. gar.	3 1/2	78 1/4	b3	Posenische Pfandbr.	4	—	⊗	do. 1864 engl.	5	86 3/4	⊗	Hannover	5 1/2	4	78 3/4	⊗	
Ludwigschafen-Verb.	10 1/2	4	150 1/2	b3	do.	4 1/2	89 1/2	⊗	do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 1/2	b3	do.	3 1/2	—	⊗	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	104 3/4	b3	Höcker Platten-	—	5	107	b3	
Magdeburg-Halberst.	14	4	171 1/2	b3	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86	b3	do. 1862	4 1/2	91 3/4	b3	do. neue	4	84 1/4	b3	Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63 1/4	b3	Hypoth. (D. Fabner)	12	4	—	⊗	
Magdeburg-Leipzig	20	4	242 1/2	b3	do. C.	4	85 1/2	b3	do. v. St. gar.	4 1/2	93 1/4	b3	Sächsische Pfandbr.	4	84 3/4	b3	Part.-Obl. 500 fl.	4	95 3/4	⊗	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	4	—	⊗	
do. do. B.	—	4	87 1/2	⊗	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	96 1/2	⊗	Rhein-Nabe-Bahn	4 1/2	93 1/4	b3	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	⊗	Amerikaner	6	77 1/4	b3	Königsberg	7 1/4	4	111	⊗	
Main-Ludwigschafen	7 1/2	4	123	b3	do. II. Em.	4 1/2	83 1/4	⊗	do. II.	4 1/2	93 1/4	b3	do. Lit. A	4	—	—					Leipzig, Credit-	4 1/2	4	85 1/2	b3	
Mecklenburger	3	4	74 1/2	b3	do.	4 1/2	83 1/4	⊗	Mosko-Majan	5	86 3/4	b3	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	76 3/4	⊗					Luxemburg	6	4	78 1/2	b3	
Münster-Hamm	4	4	90	b3	do. III. Em.	4 1/2	83 1/4	⊗	Rijajan-Kozlow	5	79 3/4	⊗	do.	3 1/2	—	—					Magdeburg	5	4	89 1/2	⊗	
Niederst.-Märkische	4	4	88 1/2	⊗	do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	⊗	Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	90 1/2	⊗	do. neue	4	83	b3					Meningen, Credit-	6	4	90	⊗	
Niederst. Zweigb.	5	4	77	⊗	Breslau-Freiburg	4 1/2	92 1/2	⊗	do.	4 1/2	—	⊗	do. neueste	4	82 1/4	b3					Minerva Bergw.-	0	5	34 1/2	⊗	
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4 1/2	4	75	b3	Edin.-Crefsch.	4 1/2	—	⊗	Schleswigische	4 1/2	90 3/4	b3	Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	b3					Moskau, Credit-	0	4	18 3/4	⊗	
Oberst. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	186	b3	Edin.-Minden	4 1/2	97	b3	Stargard-Posen	4	—	⊗	Pommersche	4	90	⊗					Norddeutsche	8 1/2	4	117	⊗	
do. Lit. B.	12	3 1/2	166 1/2	⊗	do.	4 1/2	102 1/2	⊗	do. II.	4 1/2	—	⊗	Posenische	4	89 1/4	b3					Oesterreich, Credit-	5	5	77 1/4	b3	
Destr.-Franz Staatsb.	7	5	135 1/2	b3	do.	4 1/2	84 1/2	b3	do. III.	4 1/2	—	⊗	Preussische	4	90	⊗					Pbönig	—	5	107	⊗	
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72 3/4	⊗	do.	4 1/2	83	b3	Südböferr. Staatsb.	3	209	⊗	Russische	4	89 3/4	b3					Posen	7 1/2	4	99 1/2	⊗	
Rheinische	6 1/2	4	115 1/2	b3	do.	4 1/2	93 1/2	⊗	Thüringer	4	89	⊗	Westphälisch-Rhein.	4	93 1/4	⊗					Preuss. Bank-Antheile	13 1/4	4 1/2	153	⊗	
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—	do.	4 1/2	83 1/2	⊗	do. III.	4	89	⊗	Sächsische	4	90 1/2	b3					Ritterschäftl. Priv.	5 1/2	4	90	⊗	
Rhein-Nabe-Bahn	0	4	30 1/2	b3	do.	4 1/2	81 1/2	⊗	do. IV. Em.	4 1/2	97 3/4	⊗	Schlesische	4	90 1/4	b3					Sächsisch.	7	4	113 1/2	⊗	
Russische Eisenbahn	5	5	77 1/2	⊗	Goßel.-Dierb. (Wilsb.)	4 1/2	—	⊗													Kösloder	6 3/4	4	105 1/2	b3	
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/4	⊗	do.	4 1/2	—	⊗													Sächsischer Bankver.	7 1/2	4	110 3/4	⊗	
Südböferr. Bahnen	7 1/2	5	91 1/2	b3	Galiz. Ludwigschafen	5	80	b3													Thüringen	4	4	65	⊗	
Thüringer	7 1/2	4	128 1/2	b3	Lemberg-Cernow	5	67	⊗													Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	109 1/2	⊗	
Warschau-Wien	—	5	59 1/4	b3	Magdeh.-Halberstadt	4 1/2	96 1/2	⊗													Weimar	4 1/2	4	82	b3	
					do.	4 1/2	94 1/2	b3													Gew.-Bl. (Schuster)	7	4	101 3/4	b3	

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:
Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.

Im Monat Dezember sind eingegangen:
2102 Anträge über Thlr. 1,209,204.
Jahres-Einnahme 1,500,435.
Versichertes Capital 45,023,561.
Bis 31. December 1867 bezahlte Versicherungs-Summe 1,559,202.

Stettin, den 7. Januar 1868.

Die Direction.

Die Noth in Ostpreußen.

Der Vaterländische Frauen-Verein erneuert den Ausdruck seines innigen Dankes für die ihm bis jetzt anvertrauten Gaben und seine dringende Bitte um unverweilte neue Gaben. Wir haben in den letzten Tagen den Bezirksvereinen in Königsberg und Gumbinnen und den Kreis- und Local-Vereinen Beihilfe zur Ernährung der Arbeitsunfähigen und zur Pflege der Kranken im Betrage von 14,500 Thlr. überwiesen. Dies ist aber bei Wettem noch nicht zureichend, um der durch die große Kälte auf's Höchste gesteigerten Noth Grenzen zu setzen.

Von dem Königl. Handels-Ministerium ist uns Frachtfreiheit auf den Staats-Eisenbahnen für Lebensmittel, Kleidungsstücke und Arbeitsmaterial gewährt worden und wir hoffen auf eine gleiche Bewilligung Seitens der Eisenbahn-Gesellschaften. Deshalb bitten wir nun, außer um Geld, auch um recht baldige Zusendung von trockenen Lebensmitteln (Mehl, Graupen, Erbsen, Reis, Hülsenfrüchte, Backobst, geräucherter Fleisch und Speck), warmen Kleidungsstücken, Wäsche und Arbeitsmaterial (Flachs, Heide, Wolle und Garn).

Aus Berlin und aus Gegenden westlich von Berlin wolle man solche Gegenstände mit der Bezeichnung

„zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen“

an den Vaterländischen Frauen-Verein, abzugeben **Lindenstraße Nr. 82, bei Bergemann & Comp.**, senden. Aus Gegenden östlich von Berlin bitten wir um Sendung unter gleicher Bezeichnung an einen der Bezirks-Vereine des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Königsberg in Pr. oder zu Gumbinnen.

Gott der Herr segne alle freundlichen Geber!

Berlin, den 4. Januar 1868.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Charlotte Gräfin v. Itzenplitz.

A. Krause,

Marie Nöldechen,

Vorsitzende.

geb. Vessel.

geb. Friedheim.

Dr. Krätzig,

F. W. Krause,

Fürst Boguslaw Radziwill.

Geh. Ober-Regierungs-Rath.

Geh. Commerzien-Rath, Schatzmeister,

Leipzigerstraße 45.

R. v. Sydow,

Wirklicher Geheim-Rath.

Freiherr v. Troschke,

General-Lieutenant.

Zur Entgegennahme von Beiträgen ist die Redaction dieses Blattes gern bereit.

Chablons zu Wäschefabrikation sind vorräthig, jede Bestellung wird ausgeführt bei **Schultz, H. Dornstraße 12.** Patschaste wie Gravirungen in allen Metallen das.

250 Mutterschafe stehen in der hiesigen sehr wohlthätigen Herde zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. Demum Kleinow bei Gramow, Station Prenzlau.

Mein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, sowie meine Haartouren Fabrik für Herren und Damen empfehle ich zur gütigen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41

Perrücken, Scheitel, Köden, Flechten und Chignons hält vorräthig und empfiehlt billig;

Alle Art Haarbeiten werden angenommen, gut und billig ausgeführt bei

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,

Münchenstraße 27-28.

Kämme aller Art,

Bürsten - Kleider-, Sammet-, Taschen-, Kopf-, Zahn-

und Nagelbürsten, empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Offerte.

Ich empfehle mein weißes, fast

geruchfreies Thüringer Erdöl

zum Mischen mit Petroleum zu bedeutend billigeren Preisen als Petroleum, mit dem Bemerkten, daß durch diese Mischung das Petroleum an Feuergefährlichkeit verliert, sparsamer brennt und die Flamme ebenso schön weiß bleibt.

Probefässer von 2 1/2 Ctr. stehen zu Diensten, jedoch nur an Wiederverkäufer. Ich werde damit den Beweis führen, daß das Thüringer Erdöl sich vorzüglich dazu eignet, den Consumanten ein billigeres, reelles Licht zu schaffen.

Correspondenzen nehme nur franco an.

Weissenfels in Thüringen,

den 29. December 1867.

Albert Kobe.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Dank-sagungen der höchsten Personen bezeugen.

E. Hückstädt

in Berlin, Dranienstraße 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Gr. in der Nieder-lage bei

Moll & Hügel,

Wirtschafts- und Aussteuer-Magazin.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 10. Januar 1868.

Zum Besten der Nothleidenden in der

Provinz Preußen.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von E. M. v. Weber.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist so-gleich oder später eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuch.

Zwei bis drei tüchtige Schriftsetzer finden dauernde Condition in **F. Henssels** Buchdruckerei.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 \mathcal{R} auf Nr. 62,877, 2 Gewinne zu 3000 \mathcal{R} fielen auf Nr. 5958 und 91,845, 3 Gewinne zu 500 \mathcal{R} auf Nr. 2501, 11,652 und 45,432 und 3 Gewinne zu 100 \mathcal{R} auf Nr. 44,219, 50,720 und 72,555.

Berlin, den 9. Januar 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Liste

der am 8. Januar 1868 gezogenen Gewinne unter 100 Thlr.

137. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 20 \mathcal{R} gewonnen.

59 113 80 85 206 32 76 83 359 65 85 86 406 15

47 562 (30) 75 88 94 606 83 89 97 703 14 (30)

61 (40) 87 810 29 32 930 54 56

105 38 (30) 49 119 270 72 95 326 28 47 402 25

76 51 76 90 618 (30) 725 46 812 44 72 74 89

916 (30) 41 49

2038 43 50 116 89 90 91 99 (30) 217 20 67 76 335

58 59 62 78 408 39 43 (30) 81 93 518 32 (30)

638 819 991

3015 87 142 312 22 31 44 63 72 (30) 445 74 504

(30) 28 45 626 38 (30) 57 60 99 715 92 (40)

858 900 35 45 60 67 (40)

4018 37 114 318 83 (30) 417 76 504 23 (30) 73

96 (40) 607 9 (40) 37 38 48 705 14 24 77 86

860 (30) 913 48 49 84 88 93

5023 (30) 29 74 107 8 (50) 11 20 209 12 15 75

83 324 42 417 34 38 41 44 (30) 46 81 527 (40)

42 015 20 79 89 97 (30) 733 (30) 73 800 46 88

910 22 (50) 53 73

6006 17 39 47 54 81 (30) 131 81 262 (60) 329

64 405 36 514 15 40 94 614 19 56 55 720 33

83 (60) 95 843 74 964 69

7015 20 35 41 49 74 109 (30) 14 256 78 345 49

410 29 53 80 (40) 587 746 72 821 35 59 912

22 33 54 82 84

8001 70 81 171 81 273 77 89 328 69 79 401 59

68 90 (30) 98 556 86 (40) 608 35 719 52 (30)

78 99 814 932 (30) 42 (30) 51 (60) 77 96

9078 108 42 67 94 207 8 81 319 54 90 (30) 420

45 (30) 61 77 593 625 (40) 58 764 68 74 (30)

95 825 28 31 916 27 (30) 76

10044 99 119 24 (40) 64 212 (30) 24 (50) 26 32

68 98 (30) 357 67 79 424 55 98 500 648 56

705 46 819 36 56 92 902 7 38 (30) 62

11052 100 25 64 303 33 44 75 77 95 423 49 65

531 667 74 727 69 843 (30) 925 74

12002 100 35 62 78 222 (40) 86 309 34 36 (50)

73 78 403 35 94 500 85 671 80 82 713 (30)

866

13038 42 55 92 93 108 14 33 (30) 98 260 (40)

312 43 408 519 90 631 44 65 97 738 58 80 89

90 (30) 803 31 65 972

14043 101 6 24 70 209 22 326 (40) 36 (70) 416

518 24 72 600 5 21 713 35 37 41 92 842 84 (30)

984

15023 57 70 102 323 (40) 69 (30) 427 (50) 46

517 53 603 17 70 85 88 97 716 81 834 (40) 40

937 75 88

16013 71 (30) 81 (30) 152 201 (30) 11 40 86 376

455 540 66 82 603 14 25 36 56 (30) 68 (40) 80

858 (30) 85 946

71065 78 79 122 38 56 (40) 57 91 240 331 59

08 75 406 9 13 503 603 (30) 16 17 52 722

67 98 866 73 937 86 90

18005 36 51 88 117 59 60 84 89 248 52 91 318

82 87 455 93 97 515 20 40 648 51 760 831

934

19005 (30) 17 (40) 27 45 60 (60) 94 173 222 73

75 321 90 98 410 20 28 33 66 83 502 648 69

722 24 41 50 (40) 56 97 820 44 78 978 88

20001 9 10 (30) 15 91 120 (30) 26 31 42 84 217

26 317 28 406 46 54 67 524 82 (30) 629 76

710 26 852 72 96 925 29 65

21004 73 180 226 67 69 326 (40) 29 45 76 (50)

79 443 62 75 (30) 527 28 (30) 58 610 26 72

84 722 58 (40) 59 64 72 842 (30) 89 945 77

22046 48 (30) 75 91 256 88 332 68 86 425 32

63 98 590 638 709 66 830 (30) 34 65 92 95

973

23062 89 151 214 63 310 47 (50) 77 97 495

585 642 78 703 20 822 (50) 25 78 991 (70)

24044 51 119 228 80 300 37 544 90 99 699

913 87

25056 75 204 6 11 49 81 93 349 59 (30) 60 74

566 (50) 604 23 63 68 742 862 77 81 (30) 93

904 32 44 53

26019 (30) 59 89 98 177 84 219 34 62 70 316

(50) 34 40 75 80 87 414 50 524 55 62 624 29

700 96 842

27005 8 17 24 (30) 234 53 64 306 (30) 64 69 73

92 476 96 515 73 85 99 660 703 10 68 807

909 33 (30) 72

28015 34 (50) 38 56 75 79 86 96 (30) 167 (60)

205 43 72 78 363 421 532 710 47 (40) 802

8 13 49 988

29026 112 53 (30) 57 81 92 297 (30) 412 (30)

27 522 77 78 (30) 97 683 741 894 95 911

30015 196 204 308 36 45 57 439 503 645 65

71 72 (60) 710 903 5 16 25 64 72

31008 29 30 172 225 454 526 58 70 78 96 661

808 15 43 906 24

32044 95 137 38 68 83 94 378 82 (30) 433 519

80 603 94 707 818 62 74 964 95

33029 41 85 (40) 117 61 255 96 356 406 524

730 95 830 72 907 20 25

34029 58 99 189 247 51 468 97 529 650 (40)

57 68 (30) 763 923 72

35019 60 109 32 70 242 49 62 307 13 17 45

412 86 586 672 742 67 72 (30) 829

36229 312 (30) 35 (30) 51 455 97 508 18 617

29 82 728 (30) 915 38 95

37037 88 118 34 231 38 48 81 396 412 99

613 23 30 725 33 38 88 869 81 975

38000 5 29 140 41 84 90 246 56 81 300 (30)

63 70 453 522 45 54 73 606 80 96 701 855

(40) 942 63

39100 7 10 54 95 (30) 97 293 95 (30) 352 411

56 518 98 769 966 88 97 99

40015 62 141 55 63 (30) 77 217 26 (60) 320 57

64 403 23 48 82 89 98 535 69 637 41 42 77

87 886 926 59 94

41014 30 157 69 (40) 72 328 47 48 93 431 515

49 54 632 40 60 82 (40) 727 45 928

42048 89 150 236 56 78 369 457 82 569 74

627 37 66 70 727 64 814 903 94

43006 16 63 82 123 (30) 41 54 74 280 397 410

20 89 93 541 47 639 763 871 (30) 93

44042 71 202 31 62 319 24 (60) 84 434 44 52

(30) 67 85 (30) 703 (30) 800 10 30 50 83 978